



28. Juli 2022

Bilanz des ersten Halbjahrs 2022: Sparkassen trotzen zahlreichen Krisen

Präsident Peter Schneider: „Wir begrüßen die überfällige Wende in der Zinspolitik der Europäischen Zentralbank“

Die Wirtschaft in Deutschland war im ersten Halbjahr 2022 von wachsender Unsicherheit geprägt: Mit dem Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine am 24. Februar war die positive Grundstimmung des Jahresanfangs mit einem Schlag verschwunden. Seitdem prägen Begriffe wie Zeitenwende, Sanktionen, Energieknappheit und steigende Inflation das Wirtschaftsleben. Andere belastende Faktoren wie die Corona-Krise oder die Lieferketten-Probleme sind geblieben.

Als Marktführer begleiten die 50 Sparkassen in Baden-Württemberg über fünf Millionen Privat- und Unternehmenskundinnen und -kunden. Die Unsicherheit in der Gesamtwirtschaft und Bevölkerung zeigt sich daher auch im Geschäftsverlauf des ersten Halbjahrs 2022: So waren Kredite stark nachgefragt. Unternehmenskundinnen und -kunden sichern sich damit Liquidität. Bei Privatkundinnen und -kunden stehen weiterhin Immobilenkredite im Fokus. Beide Gruppen, Unternehmens- wie auch Privatkundinnen und -kunden, wollten sich angesichts der absehbar steigenden Zinsen auch die günstigen Finanzierungskonditionen sichern.

Mit der Zinsentscheidung vom 21. Juli hat die Europäische Zentralbank (EZB) die Negativzinsen abgeschafft. Der Beschluss wurde gestern wirksam. „Die Entscheidung war überfällig angesichts der höchsten Inflationsraten seit Bestehen des Euro“, so Sparkassenpräsident Peter Schneider. „Wir begrüßen, dass endlich die Negativzinsen weg sind. Damit geht die unsägliche Zeit zu Ende, in der wir Sparerinnen und Sparer erklären mussten, warum sie plötzlich Geld für ihre Ersparnisse zahlen sollten.“

Vielfältige Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine

Das Geschäft der Sparkassen steht allerdings im Schatten des Kriegs in der Ukraine. Der Angriffskrieg hat auch die gut 50.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg erschüttert. „Mit Bestürzung müssen wir inzwischen seit fünf Monaten verfolgen, wie mitten in Europa ein souveräner Staat angegriffen wird“, so Sparkassenpräsident Peter Schneider. „Angesichts der größten Flüchtlingswelle der Nachkriegszeit unterstützt die Sparkassen-Finanzgruppe, wo immer möglich, die Geflüchteten, die in Baden-Württemberg Schutz suchen.“

So wurden bis jetzt rund 31.000 Girokonten für Geflüchtete eröffnet. Viele Sparkassen richteten eigene Ansprech- und Informationsschalter für die Geflüchteten ein. Darüber hinaus ist die Kontoführung oft, zumindest für das erste Jahr, kostenfrei.

Die Sparkassen in Baden-Württemberg haben darüber hinaus für kommunale oder private Initiativen rund um die Flüchtlingshilfe gespendet - sowohl für Projekte in Baden-Württemberg als auch für Hilfe vor Ort in der Ukraine. So haben allein die Sparkassen in Baden-Württemberg bisher über 600.000 Euro gespendet. Hinzu kamen große Spenden der Verbundunternehmen wie der LBBW und Deka.

Seit Ende Mai wird der von der Bundesbank abgesicherte Umtausch der ukrainischen Hrywnja in Euro von den meisten Sparkassen in Baden-Württemberg angeboten. Bisher haben die Sparkassen rund 7,5 Millionen Hrywnja angenommen und dafür rund 200.000 Euro ausgezahlt.

Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkassen sind zudem ehrenamtlich in der Betreuung oder der Unterbringung von Geflüchteten tätig. „Ganz herzlich danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkassen-Finanzgruppe, die sich beruflich oder privat für die Menschen in der Ukraine und die Geflüchteten engagieren“, so Sparkassenpräsident Peter Schneider. „Wenn wir den Krieg auch nicht verhindern können, so können wir gemeinsam wenigstens etwas die Not und das Leid lindern.“

Bilanzsumme wächst dank starkem Kundengeschäft

Die Bilanz der 50 Sparkassen ist einmal mehr von einem stark wachsenden Kundengeschäft geprägt. Die Bilanzsumme der 50 Sparkassen in Baden-Württemberg ist zum 30. Juni 2022 innerhalb eines Jahres deutlich um 10,5 Milliarden Euro gestiegen – auf jetzt 240,4 Milliarden Euro.

Übersicht: Bilanzsumme der Sparkassen

(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Juni des Vorjahrs)

30. Juni 2018	30. Juni 2019	30. Juni 2020	30. Juni 2021	30. Juni 2022
192,0	199,6	215,8	229,8	240,4
+ 7,0 Mrd. €	+ 7,6 Mrd. €	+ 16,2 Mrd. €	+ 14,0 Mrd. €	+ 10,5 Mrd. €

165 Milliarden Euro Kundeneinlagen

Zur Jahresmitte 2022 ist der Bestand der Kundeneinlagen erneut gewachsen. Innerhalb eines Jahres vertrauten die Menschen den Sparkassen in Baden-Württemberg 3,6 Milliarden Euro mehr an als Ende Juni 2021. Damit liegt der Bestand bei den Sparkassen bei jetzt 165,6 Milliarden Euro – ein Plus von 2,3 Prozent.

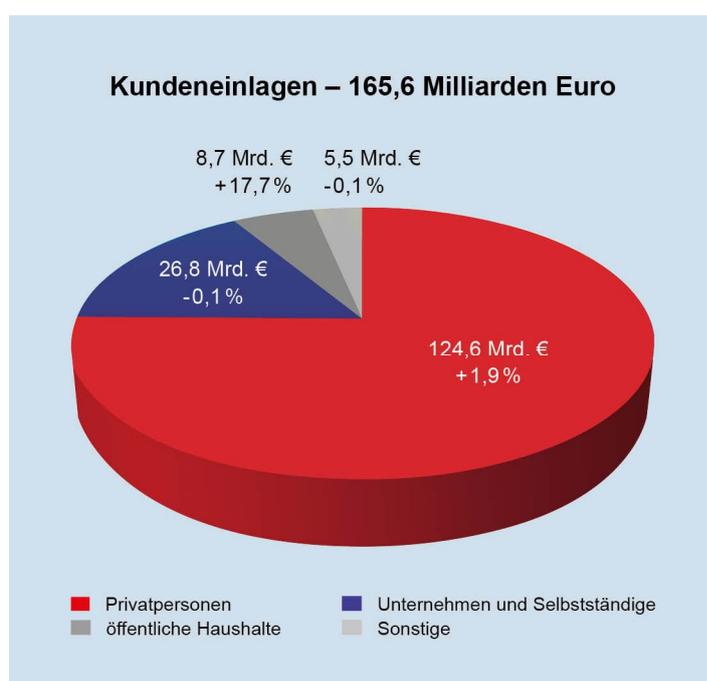
Das Wachstum kommt jedoch fast ausschließlich aus dem zweiten Halbjahr 2021 und nicht aus dem ersten Halbjahr 2022. Sparkassenpräsident Peter Schneider: „Wir sehen hier zwei Ursachen: Zum einen bietet der Wegfall der meisten Einschränkungen der Corona-Pandemie wieder die Möglichkeit, mehr Geld auszugeben, zum Beispiel für Urlaub. Zum anderen spüren wir bereits, wie die Sparfähigkeit unserer Kundinnen und Kunden aufgrund der starken Inflation zurückgeht. Mittlerweile können rund 40 Prozent unserer Privatkundinnen und -kunden kein Geld zur Seite legen. Sie decken mit ihren Einnahmen ihre Ausgaben. Jetzt verschiebt sich die Zahl Richtung 50 Prozent, das heißt, die Hälfte unserer Kundinnen und Kunden braucht ihre kompletten Einnahmen für die Deckung der monatlichen Ausgaben.“

Übersicht: Kundeneinlagen bei den Sparkassen in Baden-Württemberg
(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Juni des Vorjahrs)

30. Juni 2018	30. Juni 2019	30. Juni 2020	30. Juni 2021	30. Juni 2022
135,8	143,0	150,7	162,0	165,6
+ 4,5 %	+ 5,3 %	+ 5,4 %	+ 7,5 %	+ 2,3 %

Die Privatkundinnen und -kunden haben rund 2,4 Milliarden Euro mehr auf der hohen Kante als vor einem Jahr (ein Plus von 1,9 Prozent). Das bilanzwirksame Geldvermögen der Unternehmenskundinnen und -kunden, das bei den Sparkassen verwahrt wird, bleibt nahezu konstant.

So verteilen sich die Einlagen der Sparkassen auf die Kundengruppen
(darunter Veränderung gegenüber dem 30. Juni 2022)



Endlich keine Negativzinsen mehr - negative Realzinsen vernichten aber weiter Werte

Mit dem Zinsschritt vom 21. Juli, der gestern, am 27. Juli, umgesetzt wurde, hat die EZB endlich die Negativzinsen abgeschafft, welche die Sparkassen vom ersten Tag an sehr kritisch gesehen haben.

Sparkassenpräsident Peter Schneider: „Die Entscheidung war überfällig angesichts der steigenden Inflation. Es ist offensichtlich, dass die EZB im Gegensatz zu fast allen anderen Notenbanken die Entwicklung der Teuerung zu lange negiert hat. Auch mit der jetzt eingeleiteten Zinswende bleibt die EZB aber klar hinter der Welle. Die Zinsen im Markt sind viel schneller gestiegen und auch die Inflation ist der EZB entglitten.“

Gleichzeitig werden auch die ersten im Markt ins Plus drehenden Zinszahlungen für Einlagen das Grundproblem nicht lösen: den viel höheren Realzinsverlust. Bei 8,0 Prozent Inflation und einer Rendite von um die 1 Prozent für sichere Bundesanleihen ergibt sich ein in dieser Dimension noch nie dagewesener negativer Realzins von minus 7 Prozent. Schneider: „Dies kann der normale Sparer überhaupt nicht ausgleichen. Wenn die Inflation weiter so anhält, heißt dies, dass in drei Jahren das Geldvermögen der Menschen ein Fünftel weniger wert ist. Angesichts der sozialen Sprengkraft von Inflation mit Kaufkraftverlust der Einkommen und Entwertung der Ersparnisse kann man nur hoffen, dass der jetzt endlich eingeschlagene Weg der Geldpolitik der EZB, der noch weitere Zinserhöhungen erforderlich macht, in der Bekämpfung dieser hohen Inflation Erfolg haben wird.“

Wertpapiergeschäft bleibt wichtige Säule im Kundengeschäft

Der Wertpapierumsatz (Käufe plus Verkäufe) ging im ersten Halbjahr 2022 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,8 Milliarden Euro auf 11,9 Milliarden Euro zurück. Dies ist insbesondere dem außergewöhnlich guten Vorjahr geschuldet. Von Januar bis Ende Juni kauften die Kundinnen und Kunden bei den Sparkassen Wertpapiere für 7,1 Milliarden Euro und verkauften Papiere im Wert von 4,7 Milliarden Euro.

Übersicht: Wertpapierkäufe und -verkäufe der Sparkassenkunden (in Milliarden Euro)

	1. Halbjahr 2018	1. Halbjahr 2019	1. Halbjahr 2020	1. Halbjahr 2021	1. Halbjahr 2022
Käufe	5,1	4,3	6,9	7,9	7,1
Verkäufe	3,9	3,5	5,5	5,8	4,7
Umsatz (Käufe + Verkäufe)	9,1	7,8	12,3	13,7	11,9

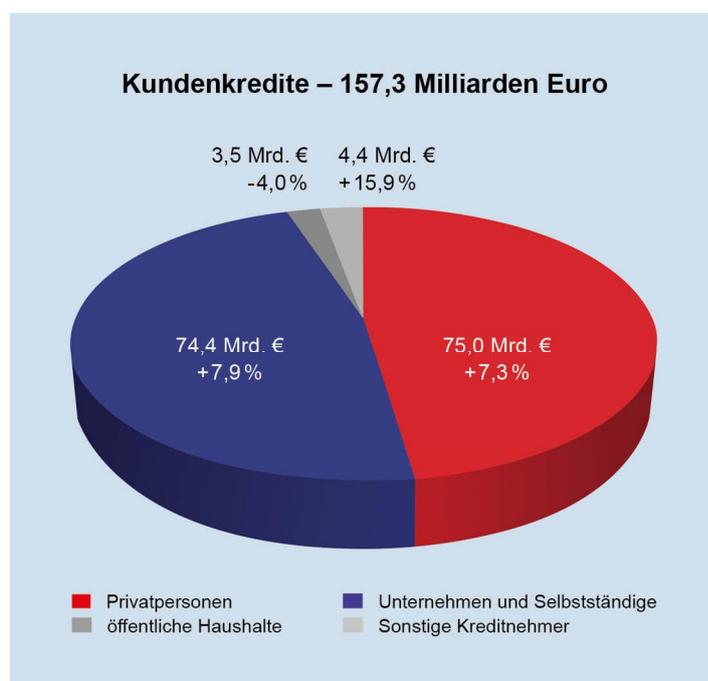
Die Zahl der Wertpapierdepots bei den baden-württembergischen Sparkassen stieg bis Ende Juni 2022 innerhalb eines Jahres um 4 Prozent auf fast 1.000.000. Auch die Zahl der Deka-Sparpläne mit Wertpapieren erhöhte sich deutlich: Seit Anfang Juli 2021 haben die Sparkassenkundinnen und -kunden über 250.000 neue Deka-Fondssparpläne abgeschlossen.

„Was uns besonders auffällt, ist, dass selbst angesichts der Kursrückgänge seit Jahresanfang die Wertpapierverkäufe in der normalen Bandbreite geblieben sind und die Kundinnen und Kunden nicht übermäßig verkauft haben“, so Sparkassenpräsident Peter Schneider. „Dies lässt hoffen, dass wir doch in Richtung einer langfristigeren Wertpapierkultur kommen, in der die Anlegerinnen und Anleger auch in Krisenzeiten die Nerven behalten.“

Rekordwerte bei den Kreditbeständen

Am 30. Juni 2022 hatten die Sparkassen 157,3 Milliarden Euro verliehen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Kreditvolumen erneut gesteigert werden – diesmal um 11,0 Milliarden Euro. Das entspricht einem Plus von 7,5 Prozent.

Übersicht: So verteilen sich die Kredite auf die einzelnen Kundengruppen (darunter Veränderung gegenüber dem 30. Juni 2021)



Sparkassenpräsident Schneider: „Die ausgewogene Aufteilung der Kreditsumme auf Privat- und Unternehmenskundinnen und -kunden zeigt die gute Risikostreuung in der Kreditvergabe der Sparkassen. Daher sind Sparkassen wenig anfällig für Krisen.“

Kredite an Privatpersonen

Die Kredite an Privatpersonen steigen seit Jahren kontinuierlich an. Zwischen Juli 2021 und Ende Juni 2022 wuchs der Bestand um 7,3 Prozent auf jetzt 75,0 Milliarden Euro.

Übersicht: Kredite der Sparkassen an Privatpersonen

(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Juni des Vorjahrs)

30. Juni 2018	30. Juni 2019	30. Juni 2020	30. Juni 2021	30. Juni 2022
59,4	62,3	65,5	69,9	75,0
+ 4,3 %	+ 4,9 %	+ 5,0 %	+ 6,8 %	+ 7,3 %

Immobilienkredite stehen weiter im Fokus

Ungeachtet der Krise entwickelt sich der Markt für Immobilienkredite weiterhin mit sehr hohen Wachstumsraten. Der Bestand wuchs um 9,2 Prozent auf 85,6 Milliarden Euro. Über 9 Prozent Steigerung ist das stärkste Wachstum, das die Sparkassen je in einem Jahr verzeichnet haben.

Übersicht: Immobilienkredite der Sparkassen – privat und gewerblich

(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Juni des Vorjahrs)

30. Juni 2018	30. Juni 2019	30. Juni 2020	30. Juni 2021	30. Juni 2022
64,0	68,0	72,4	78,4	85,6
+ 5,7 %	+ 6,3 %	+ 6,4 %	+ 8,3 %	+ 9,2 %

Rund 80 Prozent der Summe von 85,6 Milliarden Euro entfallen auf Kredite für Privatpersonen (67,4 Milliarden Euro). Bauträger und andere Unternehmen haben bei den Sparkassen aktuell rund 18,2 Milliarden Euro ausgeliehen.

Viele Kundinnen und Kunden haben sich in den vergangenen Monaten angesichts der rasch steigenden Zinsen auch noch die günstigen Finanzierungsmöglichkeiten gesichert. Schneider: „An einigen Stellen sehen wir jetzt allerdings erste Bremsspuren: Zum Beispiel, wenn Privatkundinnen oder -kunden ihre zugesagten Kredite nicht abrufen, da die stark steigenden Baupreise sie von ihrem Vorhaben abbringen. Gleichzeitig werden höhere Finanzierungskosten durch steigende Zinsen in Zukunft auf die bisher sehr starke Nachfrage nach Immobilienkrediten bremsend wirken.“

Kredite an Unternehmen und Selbstständige

Auch der Bestand an Krediten an Unternehmen und Selbstständige ist gewachsen – zwischen Anfang Juli 2021 und Ende Juni 2022 um 7,9 Prozent auf jetzt 74,4 Milliarden Euro.

Übersicht: Kredite der Sparkassen an Unternehmen und Selbstständige
(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Juni des Vorjahrs)

30. Juni 2018	30. Juni 2019	30. Juni 2020	30. Juni 2021	30. Juni 2022
60,7	63,6	66,4	69,0	74,4
+ 7,0 %	+ 4,8 %	+ 4,5 %	+ 3,8 %	+ 7,9 %

Rekordzusagen für neue Darlehen

Deutlicher als bei den Bestandszahlen, in denen auch Rückzahlungen und Sondertilgungen enthalten sind, zeigen sich die Aktivitäten der Sparkassen vor allem in den Zusagen von neuen Krediten. Diese haben im ersten Halbjahr 2022 mit insgesamt 19,4 Milliarden Euro einen neuen Höchststand erreicht – und dies obwohl der Wert bereits im ersten Halbjahr 2021 sehr hoch war.

Gleichzeitig wurden 16,3 Milliarden Euro in den vergangenen sechs Monaten auch tatsächlich ausgezahlt – auch dies ein neuer Rekordwert.

Übersicht: Darlehenszusagen und -auszahlungen der Sparkassen (in Milliarden Euro)

	1. Halbjahr 2018	1. Halbjahr 2019	1. Halbjahr 2020	1. Halbjahr 2021	1. Halbjahr 2022
Zusagen insgesamt	13,2	13,1	15,1	16,1	19,4
davon an Unternehmen	7,1	6,7	8,0	7,7	9,8
Auszahlungen insgesamt	11,6	12,3	13,4	14,2	16,3
davon an Unternehmen	6,0	6,4	7,1	6,9	8,4

Die Unternehmen sichern sich auf der einen Seite Liquidität und nutzen daher die ihnen eingeräumten Kreditspielräume. Schneider: „Das Geld wird jedoch weniger für klassische Investitionen wie neue Produktionsanlagen genutzt, sondern viele Unternehmen bauen ihre Lagerkapazitäten und -bestände aus, um den Problemen mit den Lieferketten entgegen zu wirken.“

Sparkassen erwarten 2022 gutes operatives Ergebnis

„Eine Prognose für das Gesamtjahr ist in 2022 sehr schwierig“, so Sparkassenpräsident Peter Schneider. „Auf der einen Seite werden die Sparkassen von der Zinswende profitieren, denn der Zinsüberschuss steigt zum ersten Mal seit sieben Jahren wieder. Auf der anderen Seite führt die Zinswende zu bilanziellen Belastungen bei den Wertpapieren. Auch wenn diese nicht eintreten werden und die Wertpapiere bei Endfälligkeit ihren Ausgabewert wieder erreichen, wird das die Bilanz 2022 eintrüben. Insgesamt erwarten wir aber auf jeden Fall ein deutlich positives Gesamtergebnis.“

Der **Zinsüberschuss** lag 2021 bei 3,1 Milliarden Euro. Für 2022 rechnen die Sparkassen aufgrund der Zinswende damit, dass der Zinsüberschuss zum ersten Mal seit sieben Jahren wieder steigen wird - 2022 um rund 80 Millionen Euro. Schneider: „Damit bekommt unser Hauptergebnisträger, das Zinsergebnis, wieder Aufwind.“

Der **Ordentliche Ertrag** erreichte 2021 einen Wert von 1,4 Milliarden Euro. 2020 lag dieser Wert bei 1,3 Milliarden Euro. Auch in diesem Jahr rechnen die Sparkassen damit, dass sie den Ordentlichen Ertrag erneut steigern können – diesmal um rund 50 Millionen Euro.

Nach einem leichten Anstieg im vergangenen Jahr erwarten die 50 Sparkassen in Baden-Württemberg einen Anstieg beim **Ordentliche Aufwand** in diesem Jahr um rund 100 Millionen Euro auf 3,0 Milliarden Euro. 2021 lag der Wert bei 2,9 Milliarden Euro, 2020 bei 2,8 Milliarden Euro. Hier wird vor allem bei der IT-Ausstattung und beim Personal mit Mehrkosten gerechnet.

2021 erzielten die Sparkassen in Baden-Württemberg ein **Betriebsergebnis vor Bewertung** von 1,6 Milliarden Euro. 2022 wird ein ähnliches Ergebnis erwartet.

Beim **Bewertungsergebnis** wird die Zinswende voll durchschlagen. Aktuell wird mit Wertpapier-Abschreibungen in Höhe von mehreren hundert Millionen Euro gerechnet. Diese Abschreibungen sind aber primär temporärer, buchungstechnischer Art. Nachdem die Sparkassen im Durchschnitt nur eine Aktienquote von 5 Prozent haben, sind die meisten anderen Anlagen festverzinsliche Wertpapiere, die zwar aktuell weniger wert sind, aber bei denen am Ende der Laufzeit der volle Betrag zurückgezahlt wird. Die Sparkassen erwarten somit keine bonitätsbedingten Ausfälle, sondern die Abschreibungen von diesem Jahr werden in den kommenden Jahren wieder aufgeholt - dann als Zuschreibungen.

Bei der Risikovorsorge für möglicherweise ausfallende Kredite planen die Sparkassen aktuell für das Gesamtjahr vorsichtig. Allerdings kann Ende Juli in der derzeit von extrem hoher Unsicherheit geprägten Lage niemand vorhersagen, wie sich die Wirtschaft in den kommenden fünf Monaten entwickeln wird.

Schneider „Da ist alles drin. Wenn die Energiekrise nicht voll zuschlägt, Corona uns nicht in einen weiteren Lockdown zwingt und die Inflation zurückgeht, kann es ein ordentliches Jahr werden, denn die Auftragsbücher der meisten Unternehmen sind voll. Daher ist eine zuverlässige Prognose für das Gesamtjahr heute nicht möglich.“

Corona-Krise bringt Schub bei der Digitalisierung – Sparkassen bauen Angebote aus

Die Digitalisierung der Bankgeschäfte ist eine Herausforderung, der sich die Sparkassen mit großem Erfolg stellen. Die Corona-Krise hat für einen Schub bei der Digitalisierung gesorgt. So ist die Zahl der Kundinnen und Kunden, die über das Internet mittels PC, Tablet oder Smartphone auf ihr Konto zugreifen, seit Beginn der Pandemie im März 2020 deutlich gewachsen. Aktuell nutzen rund zwei Drittel aller Kundinnen und Kunden einen Online-Zugang.

„Dies spüren wir deutlich an der Kundenfrequenz in den Filialen“, so Verbandsgeschäftsführer Dr. Joachim Herrmann. „Inzwischen haben viele Kundinnen und Kunden ihre eigene Filiale mittels Smartphone in der Tasche. Wir werden aber weiter stark in der Fläche präsent bleiben und uns nicht nur auf die Städte konzentrieren.“

Ende 2021 betrieben die Sparkassen in Baden-Württemberg 1.840 Geschäftsstellen – 104 weniger als vor einem Jahr. Darunter sind 1.252 Filialen, in denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Kundinnen und Kunden beraten, sowie 588 SB-Filialen. 15 Prozent der SB-Filialen betreiben die Sparkassen gemeinsam mit Volks- und Raiffeisenbanken. Dr. Herrmann: „Bis Ende 2022 erwartet der Sparkassenverband einen weiteren, moderaten Rückgang der Filialen, in denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Kundinnen und Kunden beraten.“

App „Sparkasse“ ist Testsieger der Stiftung Warentest

Die App „Sparkasse“ wurde Anfang Januar 2022 von der Stiftung Warentest einmal mehr als Testsieger ausgezeichnet – diesmal in einem Vergleich verschiedener Multibanking-Apps. Die App „Sparkasse“ überzeugte in den Bereichen Handhabung, Schutz persönlicher Daten und Funktionalität.

Auch die Kundinnen und Kunden sehen das so: In den vergangenen sechs Monaten wuchs die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer der App „Sparkasse“ um rund 500.000 auf jetzt rund 11,9 Millionen Kundinnen und Kunden.

Online-Banking wird modernisiert

Nach dem Update der App „Sparkasse“ im März 2022 wird nun auch das Online-Banking bis Ende 2022 aktualisiert. Das neue Online-Banking ist die umfangreichste optische Anpassung des Bankings seit Einführung der Internet-Filiale 6 im Jahr 2016.

Für das neue Online-Banking wurden neue Navigations- und Suchelemente entwickelt, die Finanzübersicht überarbeitet sowie Typografie und Kontraste an aktuelle Standards angepasst. Dr. Herrmann: „Die Ansprüche unserer Kundinnen und Kunden sind deutlich gestiegen. Darauf antworten wir jetzt mit dem neuen Online-Banking. Es ist moderner,

übersichtlicher und noch intuitiver bedienbar. Dadurch macht es Finanzgeschäfte für unsere Kundinnen und Kunden einfacher und hilft ihnen, auf einen Blick alles im Griff zu haben.“

Die Hauptsache bleibt: TÜV-geprüfte Sicherheit. Auch das neue Online-Banking ist eine rundum sichere Lösung: Mit gewohnt hohen Sicherheitsstandards, zum Beispiel bei der verschlüsselten Datenübertragung und den TAN-Verfahren.

Innovationen der Sparkassen

Seit Juli 2021 können Kundinnen und Kunden über Apple Pay mit ihrer digitalen girocard in Apps und im Internet bezahlen. Damit können deutsche Nutzerinnen und Nutzer die girocard direkt im Online-Shopping einsetzen.

Außerdem können Händlerinnen und Händler zum Beispiel auf einem Wochenmarkt mit der neuen App „Sparkasse POS“ (POS = Point of Sale = Kasse) ohne zusätzliche Hardware girocard-Zahlungen mit einem Smartphone (Android) entgegennehmen.

Durch die Corona-Krise haben die Kundinnen und Kunden verstärkt die girocard zum Zahlen genutzt. Deutschlandweit stieg der Einsatz der girocard um 20 Prozent. Insgesamt besitzen in Deutschland 95 Prozent der Bürgerinnen und Bürger eine girocard.

Immer mehr Echtzeit-Überweisungen

Seit über zwei Jahren ist das Angebot der Echtzeit-Überweisung bei Sparkassen verfügbar. Allein im zweiten Quartal 2022 wurden innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe im Monatsdurchschnitt 54 Millionen Echtzeitüberweisungen abgewickelt. Im ersten Quartal 2022 waren es im Monatsdurchschnitt 49,5 Millionen. 7,3 Prozent aller Überweisungen sind inzwischen Echtzeitüberweisungen.

Rund 2.100 Auszubildende lernen bei den Sparkassen

2021 haben rund 900 Auszubildende und Trainees ihre Ausbildung bei einer Sparkasse in Baden-Württemberg begonnen. Für den Ausbildungsstart 2022 planen die Sparkassen erneut mit rund 900 neuen Auszubildenden und Trainees, die zum Großteil Anfang September starten. Insgesamt werden in den Sparkassen in Baden-Württemberg aktuell rund 2.100 junge Menschen ausgebildet. Die Ausbildungsquote liegt damit weiter bei 9 Prozent.

Schneider: „Wir wollen als attraktiver Arbeitgeber im Wettbewerb um die jungen Köpfe und Nachwuchskräfte auch in Zukunft bestehen. Gleichzeitig erfüllen wir damit eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe.“

75 Jahre Sparkassenakademie Baden-Württemberg

Ein wichtiger Baustein für die Attraktivität als Arbeitgeber ist die eigene Sparkassenakademie, die am 8. Juli 2022 ihr 75-jähriges Bestehen feierte. Mit zuletzt rund 2.500 Veranstaltungen, 27.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie rund 1.000 Referentinnen und Referenten gehört die Einrichtung zu den großen Akademien in Deutschland. Daran hat auch die Pandemie nichts geändert. 2020 und 2021 wurden zahlreiche Online-Veranstaltungen und Webinare angeboten.

Zur Akademie, die seit 2014 in einem Neubau in der Nähe des Stuttgarter Hauptbahnhofs untergebracht ist, gehören neben 20 Seminar- und Schulungsräumen, vier Tagungsräumen und dem großen Konferenzsaal auch ein Hotelbereich mit 148 Zimmern, zwei Restaurants und eine Kindertagesstätte.

Neuer Verbandsgeschäftsführer beginnt am 1. Oktober

Zum 1. Oktober wird Ralf Bäuerle, bisher Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Salem-Heiligenberg, neuer Verbandsgeschäftsführer. Er folgt in dieser Funktion Dr. Joachim Herrmann, der dann nach zwölf Jahren als Verbandsgeschäftsführer und insgesamt 35 Jahren in der Sparkassen-Organisation in den Ruhestand tritt.

Kommunalforum am 5. Oktober

Klimakrise, Digitalisierung, Migration, Inklusion – die großen Themen der Zeit haben eines gemeinsam: Man kann ihnen nicht mit einem „Weiter so“ aus dem Weg gehen. Landkreise, Städte und Gemeinden im Land sind hier in vielerlei Hinsicht gefragt und gefordert. Welche konstruktiven Lösungen bieten sich an? Was hat sich bewährt?

Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des diesjährigen Kommunalforums, das am 5. Oktober in Baden-Baden unter dem Motto „Kommune im Wandel – Mut zur Veränderung“ stattfindet. Referentinnen und Referenten aus Politik, Wissenschaft sowie Wirtschaft beleuchten und diskutieren den Themenkomplex aus verschiedenen – teilweise ungewohnten – Perspektiven. Neben neuen Impulsen und Best Practice-Beispielen bietet das Kommunalforum auch beste Gelegenheit zum gemeinschaftlichen Austausch.

Weitere Informationen für Journalistinnen und Journalisten:

Stephan Schorn
Leiter Kommunikation & Pressesprecher

Sparkassenverband Baden-Württemberg
Am Hauptbahnhof 2
70173 Stuttgart

Telefon: 0711 – 127 – 77390
Handy: 0172 – 3 63 80 24
E-Mail: stephan.schorn@sv-bw.de